

Sechster Sonntag der Osterzeit

Οὐχ ὑμεῖς με ἐξελέξασθε, ἀλλ' ἐγὼ ἐξελεξάμεν ὑμᾶς.

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt. Joh 15,16a

Unser heutiger Abschnitt des Johannesevangeliums ist die direkte Fortsetzung der Stelle, in der Jesus das Bild vom Weinstock verwendet: Er ist der Weinstock, die Jünger sind die Reben. Die Reben sind am Weinstock, wie Freunde miteinander verbunden sind. Aber dieses mit Jesus Verbundensein ist kein Selbstzweck, nicht einmal eine Privatsache ist es: Die Erwählung der Jünger durch Jesus hat das Ziel, dass sie sich aufmachen und Frucht bringen. Sie sollen gerade nicht in irgendwelchen stillen Kämmerlein bleiben, sondern sie sollen Frucht bringen: Sie sollen die Botschaft von Gottes Liebe, die sich in Jesus, in Seinen Worten, in Seinem Leiden und Seinem Auferstehen zeigt, zu den Menschen bringen, damit auch sie Verbindung zu Jesus haben können.

Entscheidend dabei ist, dass Jesus betont: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt.“ Wer dazu gehört und wer nicht, wird nicht von den Jüngern, oder von der Kirche entschieden, sondern von Jesus selbst. Da wird es durchaus möglich sein, dass die Vorstellungen der Menschen nicht immer direkt im Einklang sind mit dem, was Gottes Wille und Plan ist. Das mussten in der Folge die Jünger und dann auch die junge Kirche lernen. Eine entsprechende Szene haben wir in der ersten Lesung gehört, wo es um die Bekehrung der ersten Heiden zum Glauben an Jesus ging. Da gerieten die vom jüdischen Glauben Herkommenden in Staunen, und auch Petrus selbst hat nicht damit gerechnet, dass den Außenstehenden der Weg in die Kirche geöffnet würde. Aber auf die Wünsche und Vorstellungen der Menschen kommt es nicht an. In unserer zweiten Lesung aus dem Ersten Johannesbrief heißt es: „Darin besteht die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat.“

Dieser Wahrheit müssen wir immer wieder nachspüren. Gottes Liebe richtet sich grundsätzlich an alle Menschen, an uns, an die, die wir mögen – an die, die wir nicht mögen aber auch. Nicht wir erwählen uns Jesus zum Herrn, sondern Er erwählt sich uns – zu Freunden, zu Seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Da mag es manchmal überraschen, wer alles dazu gehört, aber solche Überraschungen lassen uns auch immer wieder entdecken, wie groß Gottes Liebe ist – zu uns und allen Menschen.

FÜRBITTEN

Herr Jesus Christus, du erwählst uns, damit wir einander lieben und deine Jüngerinnen und Jünger sind. Dich bitten wir:

Herr, bleibe bei uns.

- Wir bitten dich für deine Kirche: Lass alle, die sich in ihr engagieren, dazu beitragen, dass die Menschen deine Güte und Menschenfreundlichkeit erkennen.
- Wir bitten dich für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft: Mache ihnen immer mehr bewusst, dass sie dem Wohl aller Menschen dienen sollen.
- Wir bitten dich für all jene, die Schuld auf sich geladen haben und sich nicht angenommen fühlen: Lass sie Verzeihung erfahren.
- Wir bitten dich für alle Getauften und Gefirmten und alle, die sich auf Erstkommunion und Firmung vorbereiten: Schenke uns allen Freude am Glauben und an der christlichen Gemeinschaft.

Wir wollen in deiner Liebe bleiben, Herr, denn du hast Worte des ewigen Lebens. Dir sei Dank und Ehre in Ewigkeit.